

Dies: Dem Geldgeist zu erlauben,  
Tausendfach heut mehr zu rauben  
Als dem bloßen Gold gelang  
Einstens unter roherem Zwang!  
Scheine-Schmiede, die den Wert  
Hämmert auf Papier, gequert  
Mit dem Stempel, der entrafht  
Uns der Erde Erbschaft!

Vögel haben Nester. Rind,  
Pferd und Hund im Winterwind  
Haben ihr gewärmtes Haus,  
Esel, Schwein ruhn satt sich aus:  
Ihr nur habt es nicht. Kein Wild  
Und kein Wilder bliebe mild,  
Ihr nur! Das ist Sklaverei.  
Was ist Freiheit? Sklave, schrei,

Antwort schrei aus deinem Loch  
— Und wie Traum schon wankt das Joch!  
Kraft der Freiheit: Wirklichkeit  
Bist nur du! kein Lärm der Zeit!  
Brot des Arbeiters, der matt  
Kommt an seinen Tisch, vom Rad —  
Deine Röte, Kraft der Freiheit,  
Wärmt das Volk wie Feuer und Kleid.

Stößt der Reiche, — du bist groß,  
Du allein, zum Gegenstoß,  
Zeugst ihm Schlangen an den Hacken,  
Tritt er auf des Elends Nacken.  
Du auch zeugst den schönen Klang  
Des Gedichts, und minder bang  
Fühlt der Arme sich verschandelt,  
Wenn die Kunst die Schöpfung wandelt.

Aber Worte nicht mehr, — Leben!  
Taten sollen Freiheit geben!  
Hört: Beruft die Mutigen ein  
Zu gewaltigem Verein: